

Schulbücher

für die Volksschule sind in dauerhaften, tadellosen Ledereinbänden zu den billigsten Preisen vorrätig bei

A. Dölter.

36 Kaiserstraße Friedr. Wempe

gegenüber dem Kaiserbrunnen

Kaiserstraße 36

gegenüber dem Kaiserbrunnen

XXX

Eingang sämmtlicher Neuheiten

in fertigen Herren- und Damen-Garderoben

für die Frühjahr- und Sommer-Saison 1897.

Mein Geschäft

Contrairenden-Mazinge

Reelle Bedeutung vermittelten ganz neue Freileil

Freiburg, Friedrich Wempe, Kaiserstraße 36.

— Allerbesten —

Buchbinderei sind und bleiben

entzückend.

Carl III. allein ehe

Spitzweigerich.

Buchdruckerei

in folgenden 10, 20 und 40 J.

Schul-Druckerei in Holz-

holz ist oben.

Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

W. Reichelt, in Emmen-

dingen; in Denzingen

bei M. Gie.

100 Pf.

Uthlen, 5. März. Hier steht das Gesetz, daß im gesetzigen Ministerialrat der unter dem Tisch des Königs stattfindet, die Kriegserklärung an die Russen beschlossen worden ist, und daß die diesbezüglichen Befehle bereits an die Armeen abgegangen sind.

Deutscher Reichstag

Auf der Tagesordnung steht als erster Gegenstand der Gesetzentwurf über die Erweiterung der Dienstesinkommen der Militärpersonen zu Kommunalaufgaben. Abg. Richter (freil. Bp.) begründet den Entwurf. Dr. von Marquardsen (nl.) und Dr. Schädel (ktr.) erklären sich mit der von Richter beantragten Kommissionsberatung einverstanden. Der Verteilungswert wurde heraus aus der Budgetkommission überwiesen. Der deutsch-schweizerische Vertrag betr. die Einrichtung schweizerischer Nebenstellen an verschiedenen Stationen der Eisenbahnlinie Eglisau-Schaffhausen und einer schweizerischen Postabfertigungsstelle am Grenzachhorn wird debattiert, in erster und zweiter Lesung genehmigt. Es folgt die zweite Beratung des Entwurfs eines Handelsgesetzbuches nebst Einschränkungsgesetz. Viele Abge. (Antif.) befürworten den Antrag zu §. 1, wonach der Handwerker aus dem Handelsgesetzbuch überhaupt auszuscheiden sei. Abg. F. L.mann (nl.) als Vertreter des Käfers hält es beim Kommissionsbeschluß zu lassen, wonach der Handwerker soweit er nicht lediglich handwerksmäßige Waren herstellt oder verarbeitet, dem Handelsgesetzbuch unterstellt. Geh. Oberregierungsrath Hoffmann widerstreicht dem Antrag. Der Antrag Vielhaben wird abgelehnt. Eine Reihe von §§ wird nach dem Kommissionsbeschluß angenommen. In §. 18 will die Kommission die Abschaffung der Namensrechte bei Firmen verbieten. Abg. Beck u. Stumm beantragen Wiederherstellung der Rekrutierungsvorlage, also Zulassung der Auktionsungen. Geh. Oberregierungsrath Hoffmann empfiehlt die Annahme des Antrags. Die Abg. Börsen (Centr.) und Vielhaben (Antif.) sprechen sich für die Kommissionsbeschlüsse aus ebenso Abg. Hamburg (lons.). Die Anträge Beck-Stumm werden abgelehnt. Eine Reihe weiterer §§ werden ohne erhebliche Debatte unter Ablehnung einiger Anträge genehmigt bzw. im Sinne der Kommissionsbeschlüsse erledigt. Zu §. 71 beantragt Boeren als Grund für die Rückerstattung der Rundgungsschrift seitens des Prinzipals noch keine Aufzulasten, "wenn der Anstellte sich einem unsittlichen Lebenswandel ergibt." Lenzmann (freil. Bp.) beantragt im Falle der Annahme des Antrags als Grund zum sofortigen Verlassen des Dienstes seitens des Angestellten auch aufzunehmen "wenn der Prinzipal sich einem unsittlichen Lebenswandel ergibt." Beck (freil. Bp.) beantragt neben thausdachtlicher oder erheblicher Ehrenverleihung des Angestellten gegen den Prinzipal oder dessen Vertreter auch solche gegen die Familienangehörigen des Prinzipals als Grund zur sofortigen Entlassung gelten zu lassen. Geh. Oberregierungsrath Hoffmann kann die Anträge sämmtlich nicht für nötig erachten. Singer und Osann sprechen gegen den Antrag Boeren; Beck für den Antrag Lenzmann. Der Antrag Boeren wird gegen die Stimmen der Zentrumsbefürworter abgelehnt. Lenzmann (freil. Bp.) zieht seinen Antrag zurück. Der Antrag Beck wird gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt. (Heiterkeit.) Zu §. 73 Konkurrenzklause beantragt die Kommission einen Zusatz, wonach die Beschränkung nicht auf einen Zeitraum von mehr als drei Jahren von Beendigung des Dienstverhältnisses an erstreckt werden kann. Singer (Sag.) beantragt, daß jede Konkurrenzklause für nichtig erklärt werde. Es sei nötig, hier eine prinzipielle Entscheidung herbeizuführen. Der wirtschaftliche Schwäche müsse gegen die einseitige Interessenvertretung des Unternehmers, die in der Konkurrenzklause zu Tage trete, geschützt werden; ebenso sollte die Forderung ehrenwürdiger Erklärungen der Angestellten gesetzlich verboten werden. Das §. 73 bietet keine genügende Handhabe gegen die Ausbeutung der Angestellten. Stumm (Reichsp.) beantragt den Zusatz der Kommission wieder zu streichen und vertheidigt sich persönlich gegen den Angriff des Vorredners; er habe von seinen Angestellten niemals ehrenwürdige Erklärungen in diesem Sinne verlangt. Die Konkurrenzklause sei nicht ein Charakteristikum für unanständige Prinzipale; sie sei notwendig, so lange es noch Männer ohne Patentschutz gebe. Staatssekretär Niederrading. Die Bestimmung des §. 73 sei eine der schwierigsten des Gesetzes und hat uns die meisten Angriffe eingetragen. Aber auch nach Ansicht der Kommission haben die Regierungen im Allgemeinen das richtige getroffen, nur einige beschränkende Fußnote sind für nötig gehalten worden. Der Abg. Singer hat es sich leicht gemacht, in dem er der ganzen Frage die Berechtigung absprach. Große Verbände von Handlungsgesellschaften haben aber ihre Objektivität sowie gewahrt, daß sie die Interessen der Prinzipale auch als berechtigt anerkannten. Dafür der Zusatz der Kommission nötig gewesen ist, kann ich nicht anerkennen. Ich kann es vom Standpunkt der Prinzipale und Gesellschaften nur für einen Gewinn ansehen, wenn die Regierungsverordnung wieder hergestellt wird. Der Zeitraum von 3 Jahren ist willkürlich gewählt. Die Annahme dieser Bestimmung würde zur Folge haben, daß viele Verträge nunmehr auf 3 Jahre laufen werden, während bisher viele auf ein Jahr lauteten. Boeren (Centr.) lehnt für die Kommissionsfassung ein, welche den wirtschaftlich Schwächeren, den Handlungsgesellschaften, in geeigneter Weise in Schutz nimmt. Galler (Bp.) hält die Kautioen der Kommissionsbeschlüsse für noch nicht genügend, wenn er auch darin eine kleine Verbesserung anerkennt. Hamburg-Stumm (lons.) spricht für die Regierungsverordnung.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abg. Gompert, der hofft, auf dem Standpunkt des Kommissionsantrags zu stehen. Stumm (Reichsp.) und Singer (Sag.) wird der Antrag abgelehnt. — die Altkatholiken und Sozialdemokraten stimmen dafür und der Kommissionsantrag gegen die Stimmen der Konservativen und Reichspartei angenommen. Damit fällt der Antrag Stumm. Eine weitere Reihe von Paragraphen wird ohne erhebliche Debatte nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt. Mehrere sozialdemokratische Anträge werden abgelehnt. In §. 80 legt die Kommission eine Geldstrafe bis zu 150 Mk. für denjenigen Prinzipal fest, der dem Lehrling gegenüber seine Pflichten in einer Gesundheit, Sittlichkeit oder Ausbildung gefährdeten Weise verletzt. Von Stumm (Reichsp.) beantragt Streichung der Worte „oder Ausbildung“. Singer (Sag.) verbündet sich mit Abg. Vielhaben (Reformp.) spricht gegen Vielhaben (freil. Bp.) für den Antrag v. Stumm (Reichsp.). Die Kommissionsfassung wurde der Venation von Thür und Thor öffnen. Spahn (Centr.) empfiehlt die Kommissionsfassung. Nachdem einmal eine Spezifizierung gemacht sei, müsse auch das Ausbildungswesen einbezogen werden. Nach weiteren Beratungen der Abg. Stumm und Singer wird der Antrag Stumm abgelehnt. Die §§ bis 237 Handelsstaat und Handelsgesellschaften werden angenommen. Darauf verzagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung. — **Schluß** (18 Uhr).

Baden-Baden, 5. April. Eine von 50 Vertrauensmännern aus allen Theilen des Landes besetzte Versammlung der Freisinnigen Baden's stellte sich einstimmig auf den Standpunkt der freisinnigen Volkspartei. Friede wurde als Vordruck gewählt.

A. Einzel-Sitzungen, 5. April. Schon seit einigen Jahren wird der Geburtstag unseres hochverehrten großen Kanzlers des Falles von Bismarck auch auf dem Gelände festlich begangen; an diesem patriotischen Feiertag haben wir Einladungen jeweils von großem Jubel durch Anhänger genommen. Am letzten Samstag machte sich jedoch der Unglücksfall der Mitterung, die alte Garde bei ihrer Bergsteiger wieder auf, um den Feldberg Abends noch zu erreichen. Zwei derselben kamen schon Mittags hier weg und diese gelangten ohne weitere Schwierigkeit zeitig Abends hinauf. Die zwei anderen darüber der Einsender dieser Zeile, kamen erst Abends hier weg, so daß sie um 7 Uhr erst vom Sternen im Höllenthal abmarschierten konnten. Von Bärenthal ab, welches Dorf wir um 8 Uhr erreichten, lag Schnee und um seine Zeit fand es auch anfänglich zu schneien; erst um 10 Uhr erreichten wir den gästlichen Feldbergerhof. Der Aufstieg im kalten Neuschnee im stockdunklen Nachthorizont verbunden mit mehrfachem Abkommen vom Wege, war etwas ungemeinlich. Schon etwa 50 Festteilnehmer waren oben und diese hatten sich in den stattlichen Räumen des Gasthauses zu einem patriotischen Kommen versammelt, welchen sehr animirt verlief. Morgens 10 Uhr war Sitzung des Ausschusses, welcher die Errichtung des Bismarckdenkmals geleitet hatte; in derselben wurde die Rechnung über die gesammelten Gelder und deren Verwendung abgelegt. Ein Festschuß von 750 Pfund wird durch eine Sammlung in engstem Kreise wohl noch aufgebracht werden. Während der ganzen Nacht schaute es in dichten Wolken und ebenso den ganzen Vormittag, so daß von allen Seiten herauf telegraphiert wurde, es sei unmöglich unter solchen Verhältnissen zu kommen. Einzelne ganz westliche Bergsteiger trugen wohl noch während des Vormittags ein, so daß sich etwa 70 um 12 Uhr zum Festessen versammelten. Die Festtafel war in dem großen Speisesaal hergerichtet, welcher überaus reich und prächtig verziert war. Den ersten Toast auf den deutschen Kaiser und unseren Großherzog brachte Herr Prof. Waller von hier aus. In warm empfundenen und zu Herzen gehenden Worten schilderte er die Tugenden der beiden Herrscher und ermahnte namentlich die Jugend, das von den Vätern so sauer erworbene heilige Gut der deutschen Einheit hoch zu achten und durch Arbeit und treue Pflichterfüllung zu erhalten, daß das Reich immer mehr ausgebaut und gesegnet werde. Den Haupttoast sprach, wie immer, Herr Obersösterreicher Willmer von St. Blasien, er galt in seinem ersten Theile dem eingeschlafenen Kaiser Wilhelm I. und in dem zweiten seinem einzigen noch lebenden Mitbegründer des Reiches dem Fürsten Bismarck. In formvollendetem Redete und ergreissenden Worten gab er ein Bild unseres eisernen Kanzlers und eine Mahnung an Alle, nie und nimmer zu vergessen, was wir diesem großen Manne verdanken. Großer Jubel durchbrachte den Saal, als der vorzülfliche Redner geendet hatte; ein Glückwunschtelegramm mit dem Gelobnisse unveränderbarer Treue und Liebe wurde sofort nach Friedrichsruhe abgesandt. Es kosteten dann noch Dr. Schausenburger von Jahr auf das deutsche Vaterland und Dr. Seelentz von Donauschingen auf das deutsche Heer. Das schöne Worte patriotischer Begeisterung wurde gesprochen, das den Teilnehmern noch lange im Herzen nachklingen wird. Um 3 Uhr traten wir den Rückweg nach Lützen an, eine Wanderung preis in diesem weichen Schneewald bei Schneetreiben, dann von Bärenthal ab in Schmiede und strömendem Regen. Doch das tadelte unsere gute Laune nicht und da wir alle entsprechend eingetragen waren, schadete es uns auch nichts. Um 4 Uhr waren wir wieder zu Hause, bemühten von den Bierphilistern, in unseren Herzen für den einen Wunsch hagend, es möge uns noch recht oft vergönnt sein, den Geburtstag unseres hochverehrten Kanzlers Bismarck zu seinen Zeiten auf dem Feldberg begehen zu können. Einem Sitzung, 6. April. Eine leichte aber schone Freiheit vergangenen Sonntag Abend im Engel-

